

Aschermittwoch auf Wolken

„Zwesche Himmel & Ääd“ lebt Ostermann bei Bockmayer weiter

von **BARBRO SCHUCHARDT**

„Niemand geht man so ganz“ – wenn der Trude-Herr-Song erklingt, wischt sich so mancher verstoßen ein Tränchen aus dem Auge. Ein starkes Schlussbild, das Walter Bockmayer für seine zweite kölsche Revue „Zwesche Himmel & Ääd“ im Scala-Theater gebaut hat: Die aus den Liedern von Willi Ostermann bekannten Figuren dürfen nach ihrem Tod wieder zur Erde zurück.

Gemütvoll und sentimental, schrill und deftig – Walter Bockmayer packt die widersprüchlichen Facetten der Kölner in eine mitreißende Show mit Musik von den Bläck Fööss bis zum Spiritual, die das Publikum bei der Premiere am 1. Oktober (Ostermanns Geburtstag) von den Stühlen riss. „Wenn et Trömmelche jeht“, fährt zu Klängen von „Echte Fründe“ und „Kölsche Jung“ selbst notorischen Muffeln das Karnevals-Virus in die Glieder.

„Zwesche Himmel & Ääd“ ist eine in sich abgeschlossene Fortsetzung der erfolgreichen ersten Ostermann-Revue „Ich

mööch zu Foß noh Kölle gonn“, die ab Mai 2005 alternierend wieder aufgenommen wird. Der 1936 verstorbene Willi Ostermann darf noch mal für die drei tollen Tage nach Hause – allerdings unsichtbar. Dort stellt er fest, dass sein ganzes „Schmölzje“ noch immer in herzlicher Zwietracht vereint ist: Seine Witwe Zilla (tumwerfend Gigi Herr), die treudoofe, oversexte Tochter Stina (köstlich: Barbara Nöske), der infantile Enkel Hein (bauernschlau: Ralf Hubertus Borgartz), die gerissene Fischhändlerin Billa (Natascha Balzat), die kölschen Urgesteine Lißge (Hilde Schmitz), Julche (Aneta Chris) und Plünn (Sylvia Bartusek) und der tumb Polizist (Henning Wenzel). Und weil der Herrgott (Oliver Hoff mit Millowitsch-Stimme aus dem Off) ein Einsehen hat mit Ostermanns Heimweh, rafft er die ganze Familie am Aschermittwoch dahin.

Doch die gepflegte Langeweile auf Wolke sieben macht den kölschen Wibbelstätzen

schwer zu schaffen. Hier bremst Regisseur Bockmayer das schrille Allotria durch eine perfekt getimte Zeitlupensequenz aus, die die Spannung raffiniert steigert. Der vorzügliche Markus Dietz ist als Ostermann diesmal eher zurückgenommen und überlässt das Feld mehr den temperamentvoll agierenden Damen, die selbst im Himmel noch quicklebendig sind.